



Dolce Riva

Über die Heritage-Modelle der italienischen Riva-Werft, die heute zwar nicht mehr produziert werden, aber als **Inbegriff des Dolce Vita** weiterleben

Im Mai 1968 spaziert Ferruccio Lamborghini, Gründer der legendären Sportwagenmarke, in die Riva-Werft am Lago d'Iseo im Norden Italiens. Er bestellt das begehrteste Mahagoniboot der Welt, eine Aquarama. Allerdings reicht ihm die serienmäßige V8-Motorisierung nicht und er lässt sich zwei seiner eigenen 4,0-Liter-V12-Triebwerke aus dem 350 GT einbauen. Mit 48 Knoten, fast 90 km/h, donnert Signore Lamborghini daraufhin über den von ihm bevorzugten Comer See, nicht immer zur Freude der Uferbewohner. Das Lamborghini-Modell bleibt ein Unikat und ist bis heute die schnellste Riva Aquarama, die je gebaut wurde. Eine Episode, die das Wesen der Marke – und das manch ihrer Besitzer – einfängt: italienisches Handwerk und Eleganz, gepaart mit einem Schuss Größenwahn.

Ihre Geschichte beginnt 1842 am Lago d'Iseo. Nach einem heftigen Sturm, der die gesamte Fischereiflotte zerstört hatte, half der gerade erst zugezogene Schiffsbauer Pietro Riva bei der Reparatur. In Sarnico gründet er eine kleine Werft und beginnt, Boote zu bauen. Pietro legt damit den Grundstein für eine Schiffsbauerdynastie, die über vier Generationen hält. Der Mann, bei dem Ferruccio Lamborghini seine Sonderanfertigung in Auftrag gibt, ist Carlo Riva, Pietros Urenkel. Er macht

die Marke in den 50er- und 60er-Jahren zu einem Statussymbol der Schönen und Reichen. Modelle wie Ariston, Tritone, Sebino und Florida werden zum Symbol eines sorgenfreien Lebensgefühls zwischen Côte d'Azur, Costa Smeralda und der Amalfiküste. Carlos Meisterstück ist und bleibt die Aquarama, die 1962 erstmals und 1996 zum letzten Mal als echte Mahagonivariante vom Stapel läuft. Seither ist diese sogenannte „Heritage“-Sparte, wenn überhaupt, nur noch auf dem Gebrauchtboot- und Restaurationsmarkt zu finden.

Zur Jahrtausendwende übernimmt die Ferretti-Gruppe die Werft und baut unter dem Namen Riva ausschließlich Glasfaserboote. Das Designererbe ist nur noch beim Modell Aquariva zu erkennen. Zwar besteht der Rumpf aus Glasfaser, doch der Mahagonilack und die geschwungene Cinerama-Windschutzscheibe zitieren die Ikonen aus der Ära Carlo Rivas. Eine überarbeitete Aquariva Special wurde Anfang 2026 erstmals auf der Düsseldorfer Messe „boot“ präsentiert. Wer trotzdem einmal in den Genuss kommen möchte: Klassische Aquaramas und modernere Aquarivas können stunden- oder tageweise mit Kapitän gebucht werden, etwa am Comer See, in Sirmione am Gardasee, in Portofino, an der Amalfiküste und in Porto Cervo. jbo



Carlo Riva
(1922 – 2017)
machte seine eleganten Boote aus Sarnico zum Statussymbol einer ganzen Epoche, von der italienischen bis zur französischen Riviera